

# GEISTLICHE SCHRIFTLESUNG

Erläuterungen zum Neuen Testament  
für die Geistliche Lesung

In Zusammenarbeit mit  
*Karl Hermann Schelkle* und *Heinz Schürmann*  
herausgegeben von  
*Wolfgang Trilling*

7

DER ERSTE BRIEF  
AN DIE KORINTHER

DER ERSTE BRIEF  
AN DIE KORINTHER

erläutert von  
*Eugen Walter*



PATMOS-VERLAG DÜSSELDORF

## ÜBERSICHT

### Der Briefkopf (1,1-9)

1. Der Eingangsgruß (1,1-3)
2. Das Eingangsgebet (1,4-9)

### Der Brieftext (1,10-16,18)

#### *1. Teil: Wider die Varteiungen und deren Ursachen (1,10-4,21)*

1. Die vier Gruppen in Korinth (1,10-17)
  - a) Paulus stellt den Tatbestand heraus (1,10-12)
  - b) Sein Name ist zu Unrecht mit einer Partei verquickt worden (1,13-17)
2. Der griechische Bildungsdünkel als die eigentliche Ursache aller Parteiuungen (1,18-2,5)
  - a) Gott hat die Welt nicht durch (ihre) „Weisheit“ erlöst, sondern durch (seine) „Torheit“ (1,18-25)
  - b) Die korinthische Gemeinde kann dieses Gnadengesetz an ihrer eigenen Zusammensetzung ablesen (1,26-51)
  - c) Paulus selbst hat seine Missionsmethode bewußt auf dieses Gesetz des Kreuzes gestellt (2,1-5)
3. Die wahre übernatürliche Weisheit, die den im Glauben Fortgeschrittenen vorbehalten ist (2,6 - 3,4)
  - a) Es gibt eine wahre Weisheit im Christentum (2,6-16)
  - b) Leider sind die Korinther noch weit von dieser Weisheit entfernt (3,1-4)
4. Heilmittel gegen den korinthischen Parteigeist (3,5-23)
  - a) Die rechte Einstellung gegenüber kirchlichen Führern (3,5-9)
  - b) Das jedem für andere Verantwortlichen drohende Gericht (3,10-17)

- c) Die drohende Umkehrung der Weisheit in Torheit, der Freiheit in Personenkult (3,18-23)
5. Warnungen (4,1-13)
    - a) Warnung vor raschem Urteil über Seelsorger (4,1-5)
    - b) Warnung vor jeder Selbstüberschätzung (4,6-8)
    - c) Als Gegenbild: des Apostels Selbstdarstellung (4,9-13)
  6. Persönlicher und versöhnlicher Ausklang dieser Auseinandersetzung (4,14-21)
    - a) Die väterliche Liebe des Apostels zur Gemeinde (4,14-16)
    - b) Die Sendung des apostolischen Visitators (4,17)
    - c) Die Ankündigung seines eigenen Besuches (4,18-21)

*//. Teil: Zu verschiedenen sittlichen Mißständen (5,1 - 6,20)*

1. Der Inzestfall und seine Bereinigung durch die Gemeinde (5,i-i3)
  - a) Der Sünder muß exkommuniziert werden (5,1-5)
  - b) Die Gemeinde muß ihre österliche Reinheit und Neuheit bewahren (5,6-8)
  - c) Die Gemeinde hat die strenge Pflicht, Kirchenzucht gegen öffentliche Sünder anzuwenden (5,9-13)
2. Rechtshändel von Christen vor heidnischen Gerichten (6,1-n)
  - a) Christen sollen einander nicht vor heidnische Gerichte ziehen (6,1-6)
  - b) Christen sollten überhaupt nicht prozessieren (6,7-8)
  - c) Christen müssen wissen, daß sie die Laster der Welt hinter sich gelassen haben (6,9-11)
3. Gegen die laxen Auffassung der Unkeuschheit (6,12-20)
  - a) Der Leib ist mehr als der Bauch (6,12-14)
  - b) Unzucht von Getauften ist Schändung Christi (6,15-17)

- c) Der Leib von Getauften ist Tempel des Heiligen Geistes (6,18-20)

*///. Teil: Beantwortung verschiedener Anfragen der Gemeinde (1,1 - 14,40)*

#### I. Über Ehe und Jungfräulichkeit (7,1-40)

1. Die wichtigste grundsätzliche Klärung vor allem über die Ehe (7,1-7)
  - a) Recht und Notwendigkeit der Ehe als Normalstand auch der Christen (7,1-2)
  - b) Mann und Frau haben in der Ehe gleiche Rechte und gleiche Pflichten (7,3-4)
  - c) Zeitweilige Enthaltensamkeit ist aus geistlichen Gründen zu empfehlen (7,5)
  - d) Ehe und Jungfräulichkeit: zweierlei Gnadengabe (7,6-7)
2. Folgerungen für einzelne Eheverhältnisse (7,8-16)
  - a) Freiheit zur Ehe - Gebundenheit in der Ehe (7,8-11)
  - b) Zwei verschiedene Möglichkeiten für Ehen, deren einer Teil ungläubig geblieben ist (Privilegium Paulinum) (7,12-16)
3. Berufung und Beruf: Über das Verhältnis des Christentums zu den weltlichen Ordnungen (7,17-24)
  - a) Am Beispiel der Beschneidung: ein Beitrag zur Judenfrage (7,17-19)
  - b) Am Beispiel des Sklavenstandes: ein Beitrag zur sozialen Frage (7,20-24)
4. Klärungen über freiwillige Ehelosigkeit (7,25-35)
  - a) Empfehlung der Ehelosigkeit (7,25-28)
  - b) Der von allen geforderte Geist der Ledigkeit oder Jungfräulichkeit (7,29-31)

- c) Worauf das Bessere des jungfräulichen Standes beruht (7,32-35)
5. Letzte ausführliche Weisung für zwei besondere Gruppen (7,36-40)
    - a) An die Väter von erwachsenen Töchtern (7,36-38)
    - b) An die Witwen (7,39-40)
- ## II. Über die Freiheit und deren rechten Gebrauch (8,1 - 11,1)
1. Praktische Schwierigkeiten im Gebrauch des Götzenopferfleisches (8,1-13)
    - a) Was als Maßstab zu gelten hat: Erkenntnis oder Liebe (8,1-3)
    - b) Was die Erkenntnis weiß und nicht weiß (8,4-6)
    - c) Was die Liebe tut (8,7-13)
  2. Das Beispiel des Apostels in der Selbstbeschränkung der Freiheit (9,1-27)
    - a) Die Korinther scheinen das Verhalten ihres Apostelfreunds schlecht verstanden oder gar mißdeutet zu haben (9,1-6)
    - b) Die Rechte eines Apostels entsprechen einem allgemeinen menschlichen, ja sogar dem göttlichen Gesetz (9,7-10)
    - c) Sie sind dem geistlichen Gebiet durchaus angemessen (9,11-14)
    - d) Trotzdem hat Paulus davon keinen Gebrauch gemacht (9,15-18)
    - e) ... in erster Linie aus seelsorglichen Gründen (9,19-22)
    - f) ... aber auch, um nicht selbst das Heil zu verscherzen (9,23-27)
  3. Warnende Beispiele falscher Heilssicherheit aus der Geschichte Israels (10,1-13)
    - a) Die Sakramente verbürgen nicht das Heil... (10,1-5)
    - b) ... denen, die den Herrn herausfordern (10,6-11)

- c) Gott ist aber treu denen, die recht auf ihn hoffen  
(10,12-13)
- 4. Die praktischen Entscheidungen in der Opferfleischfrage  
(10,14- 11,1)
  - a) Entweder: Anteilhabe am Leibe Christi (10,14-17)
  - b) Oder: Tischgenossen der Dämonen (10,18-22)
  - c) Was man in bezug auf private Fälle sagen kann  
(10,23-30)
  - d) Was auf alle Fälle und im letzten gilt (10,31 - 11,1)

### III. Über das Verhalten bei gottesdienstlichen Versammlungen (11,2-34)

1. Die Verschleierung der Frauen in der Gemeindeversammlung (11,2-16)
  - a) Allgemeinere theologische und menschliche Argumente  
(11,2-6)
  - b) Biblische Erwägungen (11,7-12)
  - c) Der Appell an das natürliche Empfinden (11,13-15)
  - d) Die Rücksicht auf die kirchliche Überlieferung (11,16)
2. Die rechte Feier des Herrenmahles (11,17-34)
  - a) Die aufgetretenen Ubelstände (11,17-22)
  - b) Die Stiftung des Abendmahles als Quelle und Norm für das Feiern der Gemeinde (11,23-25)
  - c) Die daraus sich ergebenden sittlichen Folgerungen  
(11,26-29)
  - d) Die Folgen der Mißachtung (11,30-32)
  - e) Die nächstliegende praktische Anweisung (11,33-34)

### IV. Die Bedeutung der Charismen für die Kirche (12,1 - 14,40)

Ein Vor-Wort: Zum Verständnis der neutestamentlichen und besonders der paulinischen Lehre vom Geist

1. Die Mannigfaltigkeit der Geistesgaben in der Kirche  
(12,1-31)
  - a) Der aus dem Geist Gottes Redende ist grundlegend erkennbar am Bekenntnis zu Jesus (12,1-3)
  - b) Die Geistesgaben sind viele, der bewirkende Geist einer und derselbe (12,4-11)
  - c) Das Gleichnis vom Leib und seinen Gliedern  
(12,12-26)
  - d) Die Anwendung auf den Leib Christi (12,27-31)
2. Aller Gaben höchste und aller Tugenden wichtigste: Liebe (13,1-13)
  - a) Ohne Liebe ist alles, auch das Beste, nichts (13,1-3)
  - b) Die Liebe bringt selbst alles Gute überreich hervor (13,4-7)
  - c) Die Liebe allein ist jetzt schon, was sie ewig sein kann (13,8-13)
3. Die aus allem sich ergebenden Anweisungen für die Geistesgaben des Zungenredens und der Prophetie (14,1-4)
  - a) Warum die Prophetie den Vorzug verdient vor dem Zungenreden (14,1-25)  
Ausschlaggebend ist der Nutzen der Gemeinde (14,1-4)  
Das wird an einigen Beispielen erläutert (14,6-11)  
Die liturgische Erfahrung der Gemeinde bestätigt die Tatsache (14,12-19)  
Damit stimmt die missionarische Erfahrung überein (14,20-25)
  - b) Was nun ganz praktisch daraus zu folgern ist (14,26-35)
    - Nur zwei oder drei sollen reden (14,26-35)
    - Die Frauen sollen schweigen (14,33b-35)
    - Alle sollen sich an die gültige Sitte und an die apostolische Ordnung halten (14,36-40)



Ein Nach-Wort: Die Bedeutung der charismatischen Möglichkeiten des Gottesvolkes der Kirche in der Gegenwart

*IV. Teil: Die Auferstehung des Fleisches (15,1-58)*

- i. Die Auf erweckung Christi: Fundament und Mitte des Evangeliums (15,1-11)
  - a) Jede christliche Predigt ruht auf der apostolischen Überlieferung (15,1-33)
  - b) Die apostolische Überlieferung ruht auf der amtlichen Zeugenliste der Auferstehung (15,3b—8)
  - c) Die Zeugenreihe wird abgeschlossen durch Paulus (15,9-n)
2. Mit der Auferstehung Christi steht und fällt auch unsere Auferstehung (15,12-19)
  - a) Die Auferstehung ist unteilbar (15,12-13)
  - b) Mit der Auferstehung Christi steht und fällt unser Glaube (15,14-16)
  - c) An der Auferstehung Christi hängt unsere ganze Hoffnung (15,17-19)
3. Die heilsgeschichtliche Gesamtschau der Auferstehung (15,20-28)
  - a) Das Auferstehungsprinzip (15,20-22)
  - b) Die Auferstehungsetappen (15,23-24)
  - c) Die letzte Vollendung (15,25-28)
4. Menschliche Erwägungen (15,29-34)
  - a) Die „Taufe für die Toten“
  - b) Das exponierte Leben des Apostels (15,30-323)
  - c) Ein Bündel einprägsamer Motive und handfester Mahnungen (15,3 2b-3 4)
5. Die Art des Auferstehungsleibes (15,35-443)
  - a) Veranschaulicht durch das Gleichnis von der Verwandlung des Samenkorns (15,35-38)

- b) Verdeutlicht durch die gestufte Vielgestaltigkeit der Lebensformen und Leibesgestalten (15,39-41)
  - c) Gefeiert in einem kleinen antithetischen Hymnus (15,42-443)
6. Der Durchblick von den letzten zu den ersten, von den ersten zu den letzten Dingen (15,44b-58)
- a) Der erste und der letzte Adam (i5,44b-49)
  - b) Die allumfassende Verwandlung (15,50-53)
  - c) Der antizipierte Siegesgesang (15,45-57)
  - d) Der einstweilen verbleibende Trost (15,58)

*V. Teil: Dienstliche und persönliche Angelegenheiten:  
Einblicke in das beginnende weltweite heben der Urkirc  
(16,1-18)*

- 1. Die Kollekte für Jerusalem (16,1-4)
- 2. Des Apostels nächste Reisepläne (16,5-9)
- 3. Die Reise der zwei apostolischen Gesandten (16,10-12)
- 4. Schlußmahnungen (16,13-18)

**Der Briefschluß (16,19-24)**

Grüße von Gemeinde zu Gemeinde; des Apostels Gruß u Segen (16,19-24)